

**Haushaltsrede
des Kämmers der Stadt Beckum Holger Klaes
anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2010
im Rat der Stadt Beckum am 17.12.2009**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

leider ist nicht viel geblieben von der vorsichtigen Zuversicht, die uns 2007 und 2008 glauben ließ, wir hätten die schwierigsten Jahre bereits hinter uns gebracht. Die Situation hat sich inzwischen grundlegend geändert. Die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben uns erreicht und bereits der Haushaltsabschluss 2009 verursacht – wie wir alle bereits wissen – ein deutliches Defizit; die Kassenkredite wachsen an. Die aktuelle finanzielle Lage ist deshalb in höchstem Maße beunruhigend, die Perspektive für die nächsten Jahre nicht viel besser.

Der Bürgermeister hat auf die gravierenden Folgen der Krise für die Stadt und die sich daraus ergebenden grundlegenden Reform- und Handlungsnotwendigkeiten bereits eingehend hingewiesen.

Zunächst kurz eingehen möchte ich auf das Jahr 2009, und zwar hinsichtlich der Umstellung des Rechnungswesens auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF). Pünktlich zum Jahresbeginn 2009 haben wir das Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Es ist gelungen, das Buchungsgeschäft erfolgreich zu implementieren. Der Weg dorthin war phasenweise steinig, was aber nicht an der mangelnden Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern an zahlreichen Problemen lag, wie z.B. zum Teil unklare Anwendungsvorschriften, riesige Mengen zu verarbeitender Daten, aber auch kleinere technische Probleme bei der Software. Die allermeisten Fragen konnten inzwischen zufrieden stellend geklärt werden; einige Probleme und Fakten müssen noch aufgearbeitet werden. Zusammenfassend kann ich feststellen, dass der erste Schritt in dem Umstellungsprozess gelungen ist. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass im Einklang mit den Erfahrungen und Einschätzungen anderer Kommunen mit dem NKF auch in Beckum der Konsolidierungsprozess sicherlich noch bis etwa 2012/13 andauern wird.

Und bei alledem ist das Doppikprojekt noch nicht vorbei. Aktuell arbeiten wir an der Erstellung der Eröffnungsbilanz, deren Entwurf heute dem Rat zur Kenntnis gegeben wird. Anschließend erfolgt die Weiterleitung der Eröffnungsbilanz zur Prüfung an die Rechnungsprüfung. Danach haben wir die Beratung im Rechnungsprüfungsausschuss, im Finanzausschuss und schließlich die Feststellung durch den Rat vorgesehen. Dies wird voraussichtlich Anfang Mai 2010 sein.

Ein weiteres, sehr arbeitsintensives NKF-Großprojekt wird die erstmalige Erstellung der Konzernbilanz zum 31.12.2010 sein. Der Konzernabschluss eliminiert alle Leistungs- und Kapitalverflechtungen zwischen Stadt und Beteiligungsunternehmen und stellt den „Konzern Stadt“ so dar, als handele es sich um ein einzelnes Unternehmen.

Schließlich gilt es noch eine flächendeckende Kosten- und Leistungsrechnung zu implementieren, um die tatsächlichen mit einer Leistungserbringung verbundenen Ressourcenverbräuche ermitteln zu können.

Bereits an dieser Stelle meines Redebeitrages möchte ich mich bei allen MitarbeiterInnen des NKF-Projektteams um Frau Schlieper bedanken, die allesamt hoch motiviert und entschlossen an dem Umstellungsprozess mitgewirkt haben und dies sicherlich auch weiterhin tun werden. Ohne das herausragende Engagement der Teammitglieder – neben Frau Schlieper sind dies Frau Hentrup, Frau Krogbeumker, Frau Knies, Frau Höckelmann, Herr Vehrenkemper und Herr Hanswille – die in Einsätzen auch an vielen Wochenenden und Feiertagen hart gearbeitet haben, wäre der Einstieg in das NKF bisher nicht so weitgehend reibungslos gelungen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

noch ist das Haushaltsjahr 2009 nicht zu Ende, dennoch möchte ich auch in diesem Jahr kurz auf die Frage eingehen, wie ist das Haushaltsjahr 2009 bis heute verlaufen? Im Haushaltsplan 2009 ist eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von rd. 3,4 Mio. Euro vorgesehen. Angesichts der unvorhersehbaren, dramatischen Entwicklung der vergangenen Monate müssen wir heute leider davon ausgehen, dass zum Jahresende ein Fehlbetrag von rd. 8,0 Mio. Euro entstehen wird. Nur durch die entsprechend höhere Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage wird es möglich sein, den Ergebnisplan formal auszugleichen. Das ist mehr als der doppelte Rücklagenbetrag von dem, was wir ursprünglich geplant hatten und deshalb besonders bitter.

Die Hauptursachen dieser äußerst negativen Entwicklung sind krisenbedingt **massiv einbrechende Steuererträge**, insbesondere bei der **Gewerbsteuer** und beim **Gemeindeanteil der Einkommensteuer**, darüber hinaus **beträchtliche Kostenzuwächse** bei den **Sozialaufwendungen**. Hierüber haben Herr Dr. Strothmann und ich verschiedentlich im Rat und Haupt- und Finanzausschuss berichtet.

Durch eigene Anstrengungen vermochten wir das Defizit nicht zu kompensieren, weder durch die Erhöhung des Wirtschaftlichkeitsdrucks in der Verwaltung noch durch den Erlass der haushaltswirtschaftlichen Sperre im September 2009.

Kommen wir nun zu den wichtigsten und zum Teil auch ernüchternden Eckdaten des Haushalts 2010:

Der Entwurf der Haushaltssatzung 2010 wurde von mir am 27.11.2009 aufgestellt und vom Bürgermeister am 30.11.2009 bestätigt. Er sieht folgende Festsetzungen vor:

Ergebnisplan

Gesamtbetrag der Erträge	73.772.300 Euro
Gesamtbetrag der Aufwendungen	82.144.050 Euro

Der Ausgleich 2010 kann hier nur durch eine **Entnahme** aus der **Ausgleichsrücklage** in Höhe von **rd. 8,37 Euro** – für Beckum eine gewaltige Summe - erreicht werden. Der Haushalt ist damit fiktiv zwar ausgeglichen, allerdings nur durch einen vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage schon in 2010. Das ist sehr besorgniserregend.

Finanzplan

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus dem Ergebnisplan	67.291.250 Euro
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus dem Ergebnisplan	72.535.250 Euro
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit	12.008.450 Euro
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit	14.454.250 Euro

Die Finanzierung des Differenzbetrages zu den Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzplanes von 7.689.800 Euro erfolgt über Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite).

Der Haushalt 2010 ist der Kommunalaufsicht noch nicht zur Genehmigung vorzulegen. Schon im nächsten Jahr werden wir voraussichtlich hierum nicht herum kommen. Da in dem Zeitraum 2011 bis 2013 nach derzeitiger Finanzplanung nicht in zwei aufeinander folgenden Jahren jeweils mehr als 5 % der allgemeinen Rücklage für den Ausgleich des Ergebnisplanes in Anspruch genommen werden, ist ein **formales Haushaltssicherungskonzept** nicht aufzustellen.

Müssten wir ein formales Haushaltssicherungskonzept aufstellen, hätten wir darin schlüssig darzulegen, wie in den Folgejahren die laufenden Aufwendungen durch laufende Erträge gedeckt werden. Im Übrigen wäre die Erhöhung der Realsteuerhebesätze (Gewerbsteuer, Grundsteuer) über das derzeitige Niveau der fiktiven Hebesätze des Landes unvermeidlich. Das würde im Ergebnis bei den Betroffenen wenig Sympathie erzeugen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch die **allgemeine Rücklage** ist nicht unendlich. Sie betrug nach der vorläufigen Eröffnungsbilanz im Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes rd. 110 Mio. Euro.

Rein rechnerisch wäre Sie bei dem für 2011 ausgewiesenen Defizit in gut 12 Jahren vollständig aufgezehrt.

Bevor ich später auf einzelne Positionen des Haushaltes 2010 eingehe, möchte ich ihren Blick zunächst auch auf die Finanzplanung 2010 bis 2013 lenken. Die **Defizite** in der **Finanzplanung** entwickeln sich von **rd. 8,3 Mio. Euro** in 2010, über **8,6 Mio. Euro** in 2011, **5 Mio. Euro** in 2012, auf **4,6 Mio. Euro** in 2013.

Das bedeutet, dass bereits Ende 2013 nicht nur die **Ausgleichsrücklage** mit 16,4 Mio. Euro, sondern auch von der **allgemeinen Rücklage** rd. 18,2 Mio. Euro, insgesamt also **rd. 34,6 Mio. Euro** des Eigenkapitals der Stadt Beckum, verbraucht sein wird. Das ist in der Konsequenz eine äußerst dramatische Entwicklung, die zügig konkrete Gegensteuerungsmaßnahmen – auch im Interesse intergenerativer Gerechtigkeit – erfordert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie sie wissen, hat sich die Bundesregierung für eine kreditfinanzierte Konjunkturpolitik entschieden; gleichzeitig will sie die Steuern senken. Beschlüsse hierzu sind bereits gefasst. (z.B. die Konjunkturpakete, das Wachstumsbeschleunigungsgesetz). Im Einklang mit Experten und Sachverständigen rechne ich damit, dass damit noch weniger bei den chronisch unterfinanzierten Kommunen ankommen wird. Da werden wir uns in Zukunft wohl noch warm anziehen müssen.

Aber nun möchte ich endlich, wie angekündigt, auf einige wesentliche Etatpositionen, zunächst im Ergebnisplan, 2010 eingehen.

• Gewerbesteuer

Der Ansatz 2010 ist verhalten optimistisch gebildet mit **14,5 Mio. Euro**, und zwar unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, der inzwischen vom Bund beschlossenen Steuererleichterungen für Unternehmen und Handel und der örtlichen Entwicklung. Mit der vorgenommenen Ansatzbildung sind rd. 5,4 Mio. Euro weniger veranschlagt als für das laufende Jahr 2009. Auch **2011** wird die Krise noch deutlich spürbar sein, so dass der Ansatz mit **15,0 Mio. Euro** entsprechend vorsichtig geschätzt wurde. Erst ab **2012** rechnen wir im Einklang mit den Steuerprognosen mit einer Besserung. Für dieses Jahr haben wir **17,8 Mio. Euro** Erträge eingeplant und **selbst 2013** rechnen wir noch nicht mit dem überragenden Steuerergebnis von 2008, wo wir Einnahmen von 19,5 Mio. Euro erzielt haben; der **Ansatz 2013** wurde mit **18,0 Mio. Euro** gebildet.

Bereits bei früherer Gelegenheit haben Herr Bürgermeister Dr. Strothmann oder ich darauf hingewiesen, dass die Kalkulation des Gewerbesteueransatzes immer nur eine Zeitpunktbetrachtung ist. Bereits ein Änderungsbescheid kann den Ansatz um 500 TEuro oder um 1 Mio. Euro nach oben oder nach unten verändern. 2009 haben wir dies zumeist „mit nach unten“ erfahren müssen.

Ich erinnere daran, der BRD droht nach Aussagen der Wirtschaftsweisen in den beiden kommenden Jahren eine Stagnation der Wirtschaft, selbst dann, wenn die Folgen der Finanzkrise – wie sich aktuell abzeichnet – erfolgreich durch staatliche Konjunkturprogramme abgemildert werden können. Sollte die Verunsicherung von Unternehmen und Konsumenten andauern und es zudem zu einer Kreditklemme kommen, dann ist in Deutschland mit einem Rückgang des Bruttoinlandproduktes zu rechnen und wir wissen nicht, wie sich die Wirtschaft angesichts der Unwägbarkeiten auf den Finanzmärkten tatsächlich entwickeln wird. Gerade die exportorientierte Maschinenbauindustrie, von der das finanzielle Wohl der Stadt Beckum in hohem Maße mit abhängig ist, hat seit Ende 2008 große Rückschläge erlitten, so dass wir mit wesentlich verringerten Gewerbesteuererträgen auch in den nächsten beiden Jahren rechnen müssen.

Meine Damen und Herren,

der Planentwurf enthält für 2010 stabile Steuersätze, die im achten Jahr in Folge unverändert bleiben. Eine Erhöhung z.B. des Gewerbesteuerhebesatzes in 2010 – und nur das bringt im Steuerbereich spürbare Mehrerträge – wäre m. E. in der aktuellen wirtschaftlichen Situation kontraproduktiv, da eine solche Maßnahme Arbeitsplätze gefährden würde.

- **Gewerbsteuerumlage**

Die Gewerbsteuerumlage richtet sich nach den Gewerbesteuererträgen (Ist). Dabei erhöht sich die Berechnungsgrundlage von 66 % im Jahre 2009 auf 71 % im Jahre 2010. Der Aufwand errechnet sich bei einem Gewerbesteueraufkommen von 14,5 Mio. Euro mit **rd. 2,55 Mio. Euro** (einschließlich Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutscher Einheit).

- **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**

Nach den Ergebnissen der Regionalisierung der Novembersteuerschätzung erwarten wir beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für 2010 nur noch **rd. 10,28 Mio. Euro** und damit im Vergleich zum Ansatz 2009 einen **Einzahlungsrückgang** von **rd. 1,85 Mio. Euro**.

Für die Folgejahre wurden die Ansätze entsprechend den Orientierungsdaten hochgerechnet.

- **Schlüsselzuweisungen**

Bei den Schlüsselzuweisungen haben wir eine Etatposition von **rd. 6,12 Mio. Euro** gebildet; das ist **rd. 1,6 Mio. Euro mehr** als 2009. Hintergrund ist, dass die Steuerkraft Beckums in der Reverenzperiode (01.07.2008 bis 30.06.2009) deutlicher gesunken ist als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Nach der Systematik des Finanzausgleichs erhält Beckum deshalb mehr Schlüsselzuweisungen.

- **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer**

Laut den Orientierungsdaten sollen 2010 rd. 855 Mio. Euro an die NRW-Kommunen ausbezahlt werden. Nach dem Verteilerschlüssel ist dies dann für den Haushalt der Stadt Beckum **rd. 1,76 Mio. Euro**.

Auch die Folgejahre wurden nach den Orientierungsdaten hochgerechnet.

- **Sonstige ordentliche Erträge**

Hierunter sind insgesamt 4,15 Mio. Euro veranschlagt. Wir erhalten voraussichtlich **rd. 1,35 Mio. Euro Konzessionsabgaben** von der Energieversorgung Beckum GmbH und **rd. 280 TEUR** von der Wasserversorgung.

An Erträgen aus der Veräußerung von Grundstücken und von beweglichen Sachen des Anlagevermögens erwarten wir **rd. 1,97 Mio. Euro**.

- **Personalaufwendungen**

Die knapp kalkulierten Personalaufwendungen belaufen sich auf **rd. 15,34 Mio. Euro**. Für den Beamtenbereich wurde eine Erhöhung von 1,2 Prozent ab März 2010 berücksichtigt. In Hinblick auf die erwarteten Ergebnisse der kommenden Tarifrunde wurde im Bereich der entgeltlich Beschäftigten eine lineare Erhöhung von 1,2 Prozent ab dem 01.01.2010 eingeplant.

- **Bilanzielle Abschreibungen**

Eine wesentliche Aufwandsposition im Haushaltsentwurf bilden die bilanziellen Abschreibungen. Hierzu gehören sämtliche Abschreibungen auf das städtische Anlagenvermögen, die Betriebs- und Geschäftsausstattung, geringwertige Wirtschaftsgüter sowie das Umlaufvermögen. Sie machen insgesamt einen Betrag von **rd. 10,64 Mio. Euro** aus.

- **Transferaufwendungen**

Unter dieser Haushaltsposition sind freiwillige, gesetzliche und vertragliche Zuschüsse mit einer Gesamtsumme von 32,84 Mio. Euro veranschlagt. Hierin enthalten sind rd. 5,58

Mio. Euro als gesetzlicher Zuschuss zu den Betriebskosten der Kindergärten, 3,79 Mio. Euro für Sozialtransferaufwendungen, 2,55 Mio. Euro für die Gewerbesteuerumlage und als größter Aufwandsposten die Kreisumlage mit 15,18 Mio. Euro (rd. 338 TEuro mehr als 2009).

Gesamtfinanzplan

Die **Einzahlungen** aus laufender Verwaltungstätigkeit belaufen sich auf **rd. 67,29 Mio. Euro**; die **Auszahlungen** auf **rd. 72,54 Mio. Euro**. Für Investitionen können deshalb aus laufender Verwaltungstätigkeit leider keine Mittel verfügbar gemacht werden.

Investiver Finanzplan

Die wichtigsten Einzelmaßnahmen, die im investiven Finanzplan für 2010 vorgesehen sind, hat der Bürgermeister bereits dargelegt. Das gilt insbesondere auch für die konjunktur- und sozialpolitisch bedeutsamen Maßnahmen des Konjunkturpaketes II.

Die **Gesamtauszahlungen** für die **Investitionstätigkeit** in Höhe von 11.433.200 Euro können durch die Gesamteinzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 12,008 Mio. Euro gedeckt werden. Dies führt dazu, dass 2010 **kein Kreditbedarf** entsteht. Der Überschuss dient der außerplanmäßigen Tilgung der Kredite. Das bedeutet bei Berücksichtigung der **planmäßigen Tilgung** von **rd. 2,45 Mio. Euro** eine **Entschuldung** in 2010 von **rd. 3,021 Mio. Euro** und am Ende des Jahres einen Schuldenstand von nur noch **rd. 59,3 Mio. EUR**.

Wir haben also die Situation, dass wir uns auf der einen Seite bei den Investitionskrediten massiv entschulden, während wir auf der anderen Seite in hohem Maße neue Kassenkredite aufbauen.

Bei der Veranschlagung im investiven Finanzplan haben wir uns vom **Grundsatz „Netto-Kreditaufnahme gleich Null“** leiten lassen.

Einige wichtige Investitionen möchte ich noch nennen:

- Umbau / Ausbau Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“	306 TEuro
- Endausbau Rünenkolk	120 TEuro
- Kanalisation Tannenbergsstraße	121 TEuro
- Hochwasserschutz Werse	1.031 TEuro
- Erschließung Bpl. 57 A – Sachsenstraße	565 TEuro
- Verkehrsberuhigung Pulortviertel	350 TEuro

Diese Maßnahmen finanzieren wir durch Einzahlungen aus der

- allgemeinen Investitionspauschale
- Veräußerungserlöse und Beiträge und
- zweckgebundene Zuwendungen.

Da zur Finanzierung der Investitionsmaßnahmen keine Kreditaufnahme erforderlich ist, fallen keine Zinsaufwendungen an, die den Ergebnisplan belasten würden.

Schluss

Meine Damen und Herren,

ich bedanke mich für die diesjährig besonders anstrengende Mitarbeit bei der Erarbeitung des Entwurfes durch die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und in den städtischen Eigenbetrieben.

Besonders bedanken möchte ich mich auch beim stellv. Kämmerer Herrn Vanheiden, der mit die Hauptlast bei Erarbeitung des Haushaltsentwurfes getragen hat und gleichfalls zahlreiche Mehrarbeitsstunden, auch an Wochenenden, geleistet hat.

Für die anstehenden Haushaltsplanberatungen wünsche ich Ihnen und uns konstruktive und Ziel führende Beratungen zum Wohle unserer Stadt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.